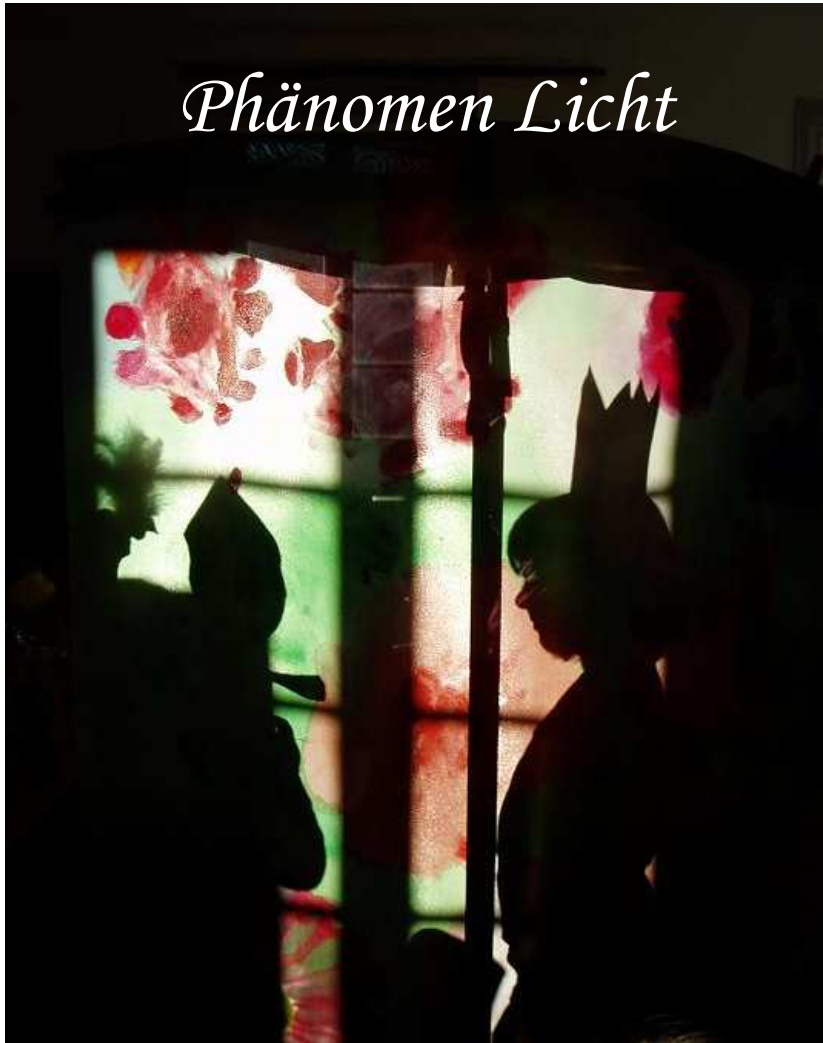


Phänomen Licht



in Kooperation mit
JUGENDKUNSTSCHULE
der vhs Oberes Nagoldtal

Projektdokumentation „Phänomen Licht“

Markgrafenschule Altensteig

Im Rahmen von Kunst.Klasse der Stiftung Ravensburg Verlag

Idee

Das Licht spielt insbesondere in der Herbstzeit mit kürzeren Tageszeiten und trüberem Wetter eine bedeutende Rolle im Alltagsleben. Licht bringt Wachstum, Licht ermöglicht Produktion rund um die Uhr, Licht erzeugt Stimmungen. Wie kaum ein anderes Medium hat das elektrische Licht in den letzten einhundert Jahren unseren Lebensraum revolutioniert und demokratisiert. Vielfältigste Bereiche des Alltags, des Berufslebens, des Konsums, der Medienwelt usw. haben sich durch das künstliche Licht verändert.

Lernziel / Intention

- Anbahnung von Kenntnissen und Einsichten in das Phänomen Licht
- Kennenlernen der Darstellung von Licht in der Kunstgeschichte (ältere Werke und zeitgenössische)
- Praktische Erfahrung im kreativen Einsatz von Licht
- Handwerkliche Fertigkeiten erlernen und spezifische Gestaltungsmöglichkeiten mit Licht, durch Licht kennenlernen und diese im praktischen Tun nutzen
- Sensibilisierung der Wahrnehmung von Lichtquellen sowie Licht und Schatten
- Förderung von Kreativität durch experimentierende Arbeitsweisen

Organisatorischer Rahmen

- Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse
- Das Projekt fand regelmäßig montags zwischen 15.00 und 16.30 Uhr statt.
- Die Gruppengröße betrug 12 bis 15 Kinder.
- Schülerinnen und Schüler wurden in der Kunst-AG angeleitet von der Dozentin der Jugendkunstschule Larissa Kambulin, unterstützt durch die Freiwillige im sozialen Jahr Alexandra Bechtold.
- Die Kunst-AG findet in den Kunsträumen der Jugendkunstschule statt.
- Die Kinder arbeiteten über 17 Wochen und erfuhren dabei im Wesentlichen drei verschiedene Aspekte des Phänomens Licht als Gestaltungsmittel:
 - Farbige Transparenz in der Glasmalerei
 - Formensprache im Schattentheater
 - Flüchtige Zeichnungen in Sand auf der Leuchtplatte
- Ausstellung und öffentliche Präsentation der Lichtstelen

Projektverlauf

1. Phase

Phänomen Licht in der Kunst(geschichte)

Die Darstellung von Licht in der Malerei ist ein Phänomen, mit dem sich viele Künstler auseinandergesetzt haben.

Bildbetrachtung alter Meister, z.B. Caravaggio und der Impressionisten, z.B. Monet:

Wie haben sie das Licht gemalt, welche Wirkung hatten dadurch die Bilder, durch welche Maltechniken erhielten ihre Bilder diese Lichtdramaturgie? Welche unterschiedlichen Lichtstimmungen wurden bei ein und demselben Motiv erzeugt werden?

Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Lichtinstallationen, z.B. im Zentrum für internationale Lichtkunst Unna: Hier bilden die Künstler nicht das natürliche Licht ab, sondern sie setzen sich mit Licht als Material auseinander. Die Kunst hat sich von der illusionären Repräsentation des natürlichen Lichts immer mehr dem realen Einsatz des künstlichen Lichts zugewandt.

Erleben der Strahlkraft von Kirchenfenstern in der Kirche vor Ort: Warum werden Kirchenfenster auch heute noch mit farbigem Glas gestaltet? Was macht das bunte Leuchten der Fenster mit dem Kirchenraum?

Die Kinder wurden ermutigt ganz unvoreingenommen die Bilder zu beschreiben und auch jede Äußerung zu den Bildern gelten zu lassen. Immer treffender wurden die Worte zum Beschrieb der Werke ausgewählt und die Bildwirkung benannt.

Phänomen Licht in Beleuchtungsexperimenten

In Versuchen wurden verschiedene Beleuchtungsquellen untersucht: Wie wirkt ein Gesicht, wenn es von unten mit einer Taschenlampe angestrahlt wird, wenn es voll dem Licht ausgesetzt wird oder wenn es im warmen Schein einer Kerze gezeigt wird. In einem vollständig abgedunkelten Raum wurden die Lichtwirkungen der unterschiedlichen Leuchtquellen fotografiert und zum darauf folgenden Termin als Ausdruck mitgebracht. Das eigene Gesicht im Kerzenschein wurde in schwarz-weiß an die Kinder verteilt. So konnten sie die Lichtkontraste mit Gouachefarben malerisch nachempfinden.

2. Phase

Phänomen Licht in Licht-Stelen

12 Stelen aus Acrylglas wurden farbig gestaltet.

Die Stelen hatten alle eine einheitliche Höhe von 1,65 m, wiesen in der Breite jedoch drei unterschiedliche Maße auf: 35 cm, 30 cm sowie 25 cm. Jeweils 3 Stelen ergaben zusammen ein Bild, eine Komposition, sodass insgesamt 4 große Formate mit den Maßen 1,65 x 0,90 m entstanden sind. Die Stelen mit einer Stärke von 8mm wurden in extra angefertigte Holzsockel gesteckt und konnten so frei im Raum aufgestellt werden. Von hinten wurden die Stelen mit einer oben festgeklemmten Pultleuchte angestrahlt.

In der **Kunst-AG** gestaltete Frau Larissa Kambulin mit den Schülerinnen und Schülern 6 Stelen, d. h. zwei Bildkompositionen (Foto Stelen rechts).

Die Kinder konnten die Technik erproben, indem sie Glasgefäße bemalten und Motive auf kleinere Acrylglasreste aufbrachten. Für das große Format wurden Entwürfe angefertigt, die gleich einem Schnittmuster auf das Originalglas übertragen wurden. Für die farbige Gestaltung entschied man sich für verschiedene Materialien: Fensterfolien, Glasmalfarben, Acrylfarben, die eine stimmige Komposition ergaben.

Klassenübergreifend in den 3. Jahrgangsstufen entstanden parallel zum Unterricht vormittags die beiden anderen Stelenkompositionen unter Anleitung von Frau Silke Lenz (Foto Stelen links). Schüler aller 3. Klassen zeichneten Entwürfe im regulären Kunstunterricht bei ihren Klassenlehrern Frau Thau und Herrn Weber. Diese übertrugen sie auf Plexiglasreste und gestalteten somit ihre eigenen kleinen Stelen mit Holzfuß zum Aufstellen und Hinterleuchten mit einem Teelicht. Drei Entwürfe wurden schließlich ausgewählt, miteinander kombiniert und auf die großen Stelenmaße hochvergrößert. Mit Acrylfarben wurden die Stelen schließlich von je 5 Schülern aus allen drei 3er-Klassen in mehreren Schichten bzw. Arbeitsgängen gemalt.

Hier wurde das Thema abstrakter angegangen – „Lichtgestalten“. Was sind Lichtgestalten? Das Thema wurde erarbeitet und war natürlich in der Vorstellung der Kinder auch geprägt durch die aktuelle Jahreszeit, die Weihnachtszeit. Folglich verstanden die Kinder unter Lichtgestalten Figuren wie Engel, Maria mit Jesus in der Krippe, Sterne, ...

Lichtgestalten strahlen für sie Wärme, Liebe, Freundlichkeit, Anziehung aus.

Aus diesem Grund wurden auch die Farben ganz bewusst ihrer Wirkung entsprechend gewählt und eingesetzt. Warme Gelb- und Rottöne neben kühlen Blau- und Grüntönen heben die Wärme der Personen, der Lichtgestalten hervor. Die letzte Überarbeitung der Stelen, das Überwalzen des Gemalten von hinten mit Gold- und Silbertönen harmonisiert die Übergänge, die Linien zwischen den Farbflächen und ermöglicht ein weiches Durchscheinen der später dahinter installierten Lichtkörper.

Ausstellung

Sicherlich ein Höhepunkt war die Auf- und Ausstellung in der evangelischen Kirche von Altensteigdorf. Als Termin wurde der letzte Termin der Kunst-AG am Montag, den 19. Dezember 2011 gewählt. Familie und Freunde - alle waren eingeladen zur ersten „Vernissage“ in der Kirche und auch zur ersten Vernissage der Schüler.

Die Projektleiterinnen Silke Lenz und Dorothee Müller stellten das Projekt altersgerecht nochmals vor. Lebendig wurde die Leuchtkraft der Farben mit „Der wahren Geschichte der Farben“ von Eva Heller, in Dialogform vorgetragen untermalt mit verschiedenen Musikstücken. Bis Mitte Januar 2012 freute sich die Kirchengemeinde über die leuchtenden Kunstwerke der Kinder in der Kirche und nahm in einem ganz anderen Kontext das kreative Tun der Schulkinder wahr.



3. Phase

Phänomen Licht im Schattentheater

Gemeinsam mit den Kindern wurde ein Märchen als Schattentheater umgesetzt und gespielt.

Zum Einstieg in das Thema Schattentheater schnitten die Kinder kleine Gespenster aus schwarzem Tonkarton aus. Sie lernten dabei, dass in der Schattenwirkung nur die Formen voll zur Geltung kamen, die einen eindeutigen bzw. besonderen Außenriss aufwiesen, z.B.: Runde Köpfe mit einem grusligen Gesicht, in der Frontalansicht, blieben als Schatten ohne Wirkung. Es waren lediglich schwarze Ballons. Aber Gesichter im Profil mit Hakennase, spitzem Kinn, abstehenden Ohren und leeren Augenhöhlen steigerten ihre Wirkung in der Schattendarstellung.

Die Kinder schnitten expressive Formen, befestigten sie an Holzstöckchen, das mit einem „Holzfuss“ aufgestellt wurde und zunächst mit einem Teelicht und später mit einem Scheinwerfer beleuchtet wurde. Die ausdrucksstarken Umriss der Gespenster zeichneten sich in der schattenmäßigen Vergrößerung und Verzerrung an den weißen Wänden ab. Durch die Luftbewegungen von kalter und warmer Luft, schienen die gespenstischen Figuren sich sogar noch zu bewegen.

Mit den Erfahrungen, wenn sich Darstellungsformen auf Umrisslinien der Körper, Bewegung und Licht reduzieren, wurde der nächste Schritt unternommen: Mit den Figuren eine Geschichte zu spielen, zu erzählen. Nach einer kurzen Einführung zu den verschiedenen Bereichen und Voraussetzungen für das Theaterspielen ging es auch schon los – mit der Suche nach einer passenden Geschichte

Die Entscheidung fiel auf das Märchen „Die Prinzessin auf der Erbse“. Um das Stück vorzubereiten wurde ein Plan aufgestellt, welche Figuren, Teile, Gebäude und Hintergründe dargestellt werden können und in welchen Szenen diese benötigt werden. Mit den fertigen Figuren wurde dann hinter der beleuchteten Leinwand abwechselnd gespielt.

4. Phase

Phänomen Licht in Sandmalerei

Anknüpfend an das Spiel im Schattentheater entstanden hier spielerisch Bilder, die sich immer wieder neu formieren konnten. In den Sandzeichnungen konnten ganze Geschichten erzählt werden, indem immer wieder neue Figuren und Formen auf der Bildfläche erschienen, aber auch wieder mit einer „Handbewegung“ verschwanden. Umso entscheidender war es, den Prozess fotografisch festzuhalten.



Einführung in das Thema „Phänomen Licht“ bei Kerzenschein.
Was ist im Radius der Flamme zu erkennen? Und was wird beleuchtet?
Worin liegen die Unterschiede zum elektrischen oder natürlichen Licht?





Kinder erprobten die Glasmalerei zunächst an Windlichtern mit flüssiger Glasmalfarbe.





Jedes Kind entwirft ein eigenes Motiv für ein kleines Plexiglasbild.



Die kleinen Plexiglasscheiben wurden mit farbiger Folie gestaltet, um neben der Leuchtkraft der Glasmalfarben auch diese farbige Transparenz zu erkunden.



Die Entwürfe werden auf die großen Glasstelen übertragen





Die fertigen Stelen wurden in der Kirche ausgestellt und von hinten beleuchtet.





Die festliche Einweihung der „Leuchtenden Glasstelen“ in der evangelischen Kirche Altensteigdorf.





Die Schatten der Gespenster werden durch das Licht an die Wand projiziert.





Die ausgeschnittenen Papierfiguren werden an die Kinder verteilt, und das Stück wird anschließend hinter der „Bühne“ vorbereitet.





Dozentin Kambulin erklärt, dass es beim Schattentheater wichtig ist, auf die Hände zu achten. Diese sollen schließlich nicht sichtbar sein.





Auf den beleuchteten Platten werden die Bilder aus Sand geformt und hineingemalt.



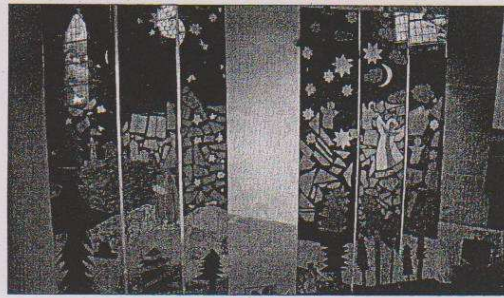


Die Kinder zeigen stolz ein paar ihrer Sandbilder.



Doppelpremiere:

Erste Vernissage der Markgrafenschule – Erste Vernissage in der Dorfer Kirche



Über die Weihnachtszeit schmücken Kunstwerke der Markgrafenschüler den Chorraum der Dorfer Kirche. Der alt ehrwürdige Kirchenraum strahlte eine ganz besonders festliche Atmosphäre aus. Große, hinterleuchtete Plexiglasstelen setzten ihn in ein buntes Licht. Die Wirkung der Kunstwerke auf die Kirche und des Kirchenraums auf die Kunst faszinierte.

Wie kam es dazu?

Die Idee, eine Kunstausstellung mit Schülern in der Dorfer Kirche zu gestalten, kam nach dem Besuch einer Kunstausstellung vergangenen Jahres in der Ebhauser Kirche mit einer Schulklasse. Die Idee war da, aber noch ganz waga – noch nichts Genaues, Konkretes.

Im Februar wurde über das Schulamt Pforzheim ein Kunstprojekt der „Stiftung Ravensburger“ ausgeschrieben - Projekt „Kunstklasse“. Diese Ausschreibung gab schließlich den Anstoß. Zusammen mit unserem Kooperationspartner, der Jugendkunstschule, wählten wir das Thema „Phänomen Licht“. Ein Konzept wurde entwickelt und zur Bewerbung eingereicht. Kurz vor den Sommerferien bekamen wir eine Zusage und die damit verbundenen finanziellen Mittel überwiesen.

Das Thema „Licht“ passte natürlich besonders gut in die Weihnachtszeit. Spielt stimmungsvolles Licht in dieser doch ansonsten dunklen Jahreszeit eine ganz besondere Rolle. Folglich waren die Motive, die die Kinder wählten, auch überwiegend weihnachtlich geprägt. Es sind alles Entwürfe von unseren Schülern, die auf das Stelenmaß hochvergrößert und zu insgesamt vier Gesamtkompositionen verbunden wurden.

Zwei Stelengruppen entstanden in unserer Kunst-AG, die im Rahmen der Ganztagesbetreuung seit Jahren von der Jugendkunstschule für unsere Grundschüler angeboten wird. Dozentin Larissa Kambulin schaffte es mit unseren Kindern Vergangenheit und Gegenwart zu verbinden. Eine farbenfrohe, sehr stimmige Komposition von gegenständlich dargestellten Figuren und Gebäuden in und um Bethlehem vor 2000 Jahren in eine Winterlandschaft hier und heute mit Tannenbäumen und Schneemännern.

Technisch wurde größtenteils mosaikmäßig mit farbigen Folien gearbeitet, ergänzt mit Motiven, die mit Glasfarben gemalt wurden. Die anderen beiden Stelengruppen entstanden in einer klassenübergreifenden Kunstaktion aller dritten Klassen. Die Kinder lernten

dabei die Technik der Hinterglasmalerei mit Acrylfarben.

Hier wurde das Thema abstrakter angegangen – Lichtgestalten.

Lichtgestalten sind für unsere Kinder Engel, Maria mit Jesus in der Krippe, Sterne.

Warme und kühlere Farben – ihre Wirkung wurden hier bewusst eingesetzt.

Eindrucksvoll leuchtend heben warme Gelb- und Rottöne neben kühlen Blau- und Grüntönen die Wärme der Personen, der Lichtgestalten hervor.

Zum Abschluss der Ausstellung und zur Einstimmung auf 2012, begann der erste Schultag im neuen Jahr für die Markgrafenschüler mit einem kleinen Gottesdienst in der Dorfer Kirche. Danach werden die Stelen einen schönen Platz im Schulgebäude finden.

An dieser Stelle möchten wir Herrn und Frau Landenberger für ihre sofortige Aufgeschlossenheit, ihr Vertrauen der Sache gegenüber und den Gestaltungsfreiraum danken, den sie uns ließen. Herzlichen Dank auch an Frau Dorothee Müller, Leiterin der Jugendkunstschule, für das unkomplizierte, kreative, harmonische und tatkräftige Miteinander bei der Umsetzung unseres Projektes.

Silke Lenz (KRin, MGS)



In ihrem Kunstprojekt setzten sich die Schüler mit der Faszination des Lichts auseinander.
Foto: Köncke

Drittklässler stellen Stelen in Kirche aus

Markgrafenschüler zeigen im Altensteigdorfer Gotteshaus kontrastreiche Ergebnisse ihres Kunstprojekts

Von Manfred Köncke

Altensteig. Beim Blick auf den Altar der Remigiuskirche in Altensteigdorf fallen Gottesdienstbesuchern zwölf meterhohe, bemalte Glasstelen mit christlichen Motiven auf. 27 Kinder der Markgrafens-Grundschule haben sie gestaltet.

Zur Vernissage fanden sich Lehrer, Eltern und die Leiterin der Jugendkunstschule, Dorothee Müller, ein. Wie man auf die Idee zu diesem Projekt kam, darüber gab Konrektorin Silke Lenz bei

der Ausstellungseröffnung Auskunft. Vor ziemlich genau einem Jahr besuchten Markgrafenschüler mit ihren Begleiterinnen eine Gemäldeausstellung in der Ebhauser Kirche. Tief beeindruckt kehrten sie zurück, und bald wurde der Wunsch laut, selber kreativ zu werden – zumal mit der Jugendkunstschule seit vier Jahren eine Kooperation besteht.

Im Februar erfuhr Rektor Bernd Sitzler vom Schulamt Pforzheim, dass die Stiftung Ravensburger Verlag ein Kunstprojekt zum Thema »Phänomen Licht« ausgeschrieben hat. Kurzerhand wurden die Bewerbungsunter-

lagen abgeschickt, und die Antwort ließ nicht lange auf sich warten: Die Altensteiger Grundschule gehörte zu den Auserwählten.

Mit Feuereifer machten sich die Altensteiger Drittklässler an die Arbeit und zeichneten Entwürfe zum vorgegebenen Thema; drei wurden als sehr gut empfunden, die Folien miteinander kombiniert, auf ein meterhohes Stelenmaß hochvergrößert und schließlich von 15 Schülern bemalt. Auf den Plexiglasscheiben findet man Maria mit Jesus, Sterne, Engel und andere Lichtgestalten.

Bei der Farbgebung wurde darauf geachtet, dass warme

Gelb- und Rottöne mit kühlen blauen und grünen Flächen in Kontrast stehen und so die gewünschte Wirkung erzielt wird.

Nicht nur im Kunstunterricht wurde kräftig gewerkelt, auch in der Kunst-AG. Unter Anleitung von Larissa Kambulin bemalten zwölf Kinder sechs Stelen mit Acrylfarben und stellten sie zu passenden Gruppen zusammen. Nach der Präsentation der Lichtobjekte in der Remigiuskirche lasen Konrektorin Silke Lenz und Jugendkunstschulleiterin Dorothee Müller eine »musikalische Farbengeschichte« vor und verteilten bunte Glas- kugeln an die Kinder. Zum

Schluss griff Pfarrer Hans-Jörg Landenberger zur Gitarre und sang mit den Kindern und erwachsenen Ausstellungsbesuchern das Lied vom »Stern über Bethlehem«.

Wer sich für die Kunstausstellung interessiert, kann die Stelen auch nach den Sonntags- und Feiertagsgottesdiensten in aller Ruhe anschauen, die Remigiuskirche bleibt bis 13 Uhr geöffnet. Und wer nur am Nachmittag oder Abend Zeit hat, erhält im Pfarrhaus einen Schlüssel. Am ersten Schultag des neuen Jahres werden die Objekte an einem gut sichtbaren Platz in der Markgrafenschule aufgestellt.

Kontakt:

Markgrafenschule Altensteig
Konrektorin Silke Lenz
Dorferstr. 70
72213 Altensteig
T. 07453/94616400
Silke.lenz@altensteig.de

Jugendkunstschule Oberes Nagoldtal
Leiterin Dorothee Müller
Vorstadtplatz 15
72202 Nagold
T. 07452/93150
dorothee.mueller@vhs-nagold.de